

LESEPROBE

*Daniel Haw*

# Die Hölle der Mädchen

**Das Mädchen-KZ Uckermark**

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:  
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, [www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

## PROLOG

Reinhard Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes erhebt im Dezember 1939 erstmals die Forderung nach speziellen Lagern für Zitat: „verwahrloste Jugendliche“.

In der Sitzung des Reichsverteidigungsrates vom 01.02.1940 beklagen Minister der unterschiedlichsten Fachgebiete, Staatssekretäre und hohe Beamte die kriegsbedingte „Verwilderung“ der Jugend, die Zunahme jugendlichen Unfugs sowie ein Ansteigen der Jugendkriminalität. Sie fordern Gegenmaßnahmen. Der „Reichsführer-SS“ Himmler unterstützt die Forderung Heydrichs. Das Reichskriminalpolizeiamt (RKPA) in Berlin wird daraufhin beauftragt, „polizeiliche Jugendschutzlager“ zu errichten. Polizei und SS haben damit ihr angestrebtes Ziel erreicht: Sie können auffällige und missliebige Mädchen und Jungen willkürlich inhaftieren. Die Haft wird durch bloße Verwaltungsanweisungen des RKPA scheinbar legitimiert, ein gerichtliches Urteil als nicht notwendig erachtet. Die Justizbehörden protestieren zunächst gegen das fehlende Mitspracherecht und erhalten nach jahrelangen Kompetenzstreitigkeiten lediglich die Möglichkeit, Jugendliche für die Haft in Moringen und Uckermark „vorschlagen“. Auch die Hitlerjugend und die Gestapo können nun Einweisungen veranlassen. Damit gibt sich die Justiz zufrieden. Sie ordnet sich dem Polizeistaat unter. Der Willkür von Polizei und SS sind damit Tür und Tor geöffnet.

## DIE BRIEFE

1 23.11.1943

Liebe Elli,

ich weiß nicht, wie mir geschehen ist, es ging alles so rasch und so überraschend, obwohl wir doch alle damit rechnen mussten! ... Das Unglück kommen sehen und es doch nur für ein Schauermärchen halten, das uns nicht betrifft! ... Elli - es ist mir geschehen! - Falsch, sie haben mich geholt! ... Es ging so schnell! ... Ich weiß auch, wer mich angeschwärzt hat: die Pamulke, die dicke Alte, die immer so nett gegrinst und mit dem Kopf genickt hat, wenn wir ihr im Treppenhaus begegneten! - Die Pamulke war's! ...

Ich wollte es gar nicht glauben, als Brigitte mir gesteckt hat, dass die über mich reden würde, über das „Judenflittchen“! So hat sie mich genannt, die nette alte Pamulke - „Judenflittchen“! Wie konnte Sie das von Leon wissen? Er hat doch immer, wenn wir uns trafen, den Mantel über die Schulter gelegt, damit man seinen Stern nicht sehen konnte.

Jetzt sitze ich hier im Jugendschutzlager Uckermark (erinnerst Du Dich, dass wir immer mal in der Uckermark Urlaub machen wollten? Das nenne ich zynisch!)

Da ich schon beim Zynismus bin: das Jugendschutzlager ist nichts anderes als ein KZ. Wir werden von der SS bewacht, die sogenannten Erzieherinnen sind in Wahrheit Aufseherinnen.

Um uns herum - um jede Baracke - Stacheldraht. 24 Stunden am Tag herrscht Sprechverbot. Kannst Du Dir das vorstellen? - Nie sprechen dürfen? - Ich? - Natürlich sprechen wir heimlich, flüstern wir abends, nachts, nach dem Einschluss.

Ach, ich habe Dir ja noch gar nicht geschrieben, weshalb ich überhaupt einsitze: sexuelle Verwahrlosung! - Kannst Du Dir das vorstellen? -

Wenn es nicht so grauenhaft wäre, müsste man eigentlich lachen: Deine beste Freundin sitzt im KZ, weil sie sexuell verwahrlost ist! - Ich verklemmtes Huhn! ... Und alles nur wegen Leon! Denn er hat meine reine arische Seele beschmutzt und meinen arischen Lichtkörper besudelt! ... Ich bin besudelt und beschmutzt, hörst du, von meinem Liebsten, den ich heiraten wollte, von dem ich Kinder haben wollte, vier an der Zahl, besudelt und beschmutzt!

Elli, Elli, ... Du musst unbedingt herausfinden, was mit ihm geschehen ist! - Ja? - Vor ein paar Tagen hat mir ein junges Mädel von der „Swing-Jugend“ erzählt, die würden jetzt anfangen, Mordfabriken zu bauen, KZ's, die nur dafür da seien, Massen von Menschen umzubringen ... jüdische Menschen! Sie hat von Erschießungen gesprochen und von Gas! - Kannst Du Dir das vorstellen? - Gas! - Ich wollte es erst gar nicht glauben! ... Aber er hat es ja selbst angekündigt -weißt Du noch?- die Vernichtung der jüdischen Rasse, ... dieser Rassehund!

Versuche herauszubekommen, wohin sie Leon gebracht haben! Für heute schließe ich, Deine beste und unglücklichste Freundin

Helene

2 24.12.43

Liebe Elli,

ein frohes und gesegnetes Weihnachten wünsche ich Dir! - Erspare mir aber jeden weiteren Gedanken an diese heilige aller Nächte, die ich so liebte! Wir können sie erst wieder in tausend Jahren feiern! Die SS-Weiber quatschen nur vom Julfest. Deshalb gab es heute Sonderration, ein Eckchen Brot mehr; wie viel Gramm? Ich weiß es nicht. Die Französinen bekamen nichts, weil sie eben Französinen sind und Partisaninnen. Eine der „Erzieherinnen“, wie man unsere Aufseherinnen bezeichnet, die Merlke, so eine typische ostpreußische Ackerstute, hat Giselle das Stückchen Führerbrot unter die Nase gehalten und dann gegriert und gesagt: „Das hier ist die Sonderration, die bekommt ihr nicht! Was ihr bekommt, das ist die Sonderbehandlung!“ Giselle versteht wenig Deutsch, aber das hat sie verstanden! ... Seltsam, ich habe mich in diesem Augenblick so tief für Deutschland geschämt. Ist das nicht komisch? Ich, die Deutschland ausgespuckt hat! Aber für Giselle bin auch ich eine Deutsche! Wäre ich nur eine Jüdin oder Zigeunerin, ich wüsste wenigstens, wohin ich gehörte! ... Vielleicht gelingt es diesen guten Deutschen ja irgendwann, mich durch all ihre Menschenverachtung mein Deutschtum vergessen zu lassen, und erziehen mich nicht, wie sie hoffen, zu einem sauberen arischen Mädchel, sondern zu einem nationallosen Wesen, zu einem Menschen, der weder Grenzen noch Rasse, Hautfarbe, Religion und Weltanschauung kennt; - der die Menschen versteht, ohne ihre Sprache zu sprechen! ... Ich weiß, das klingt zynisch, aber wenn diese guten Deutschen sagen, sie wollen uns im Jugendschutzhaftlager Uckermark erziehen, so ist das ein Zynismus, vor dem meine kleinen Geschmacklosigkeiten verblassen! Pathetisch, denkst Du, nicht wahr? - Ich sehe Dich förmlich vor mir, wie Du die Augenbrauen in die Höhe ziehst und seufzt! ... Du hast mich ja immer auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Du sagtest, das sei das Zeichen unserer Freundschaft. Du - die Realistin, ich - die Träumerin. Doch, liebste Elli, Sorge Dich nicht, hier haben sie mich so hart auf den Boden der Realität gestoßen, dass es selbst Dich schaudern würde! - Ach, übrigens, danke für Deine Karte; sie war bis auf den Gruß eingeschwärzt. Trotzdem, danke, danke, danke! Du glaubst ja gar nicht, wie gut es tut, jemanden zu haben, der an einen denkt! ... Hast Du etwas über Leon herausbekommen? - Ich Sorge mich unendlich um ihn! - Ich würde es nicht überleben, wenn ihm etwas geschähe! ... Na ja, wer weiß, ob wir überhaupt unser „Erziehungslager“ überleben! - Bitte, verschweig mir nichts! Schreib mir, sobald Du etwas von Leon hörst! ... Rassenschande! - Ach Elli, wenn wir sie doch bloß vollzogen hätten, die Rassenschande, dann wüsste ich wenigstens, wofür...!

Aber Leon ist ein so anständiger Bursche! - Zu anständig, wie mir jetzt scheint!  
Alles Liebe und tausend Küsse von Deiner besten Freundin, die Du hoffentlich nicht vergessen wirst

Helene

**3 10.02.1944**

Liebste Elli, Deine Helene,

mehr brauchte ich eigentlich nicht zu schreiben, weil ohnehin alles zensiert wird...

Gestern ist etwas Seltsames passiert; während der Arbeit kamen zwei SS-Posten über die Schienen direkt auf unsere Lore zu. Ich dachte schon, jetzt bist du dran, sie haben deine Briefe gefunden, die, die du nie abschickst! Sie haben sie unter der losen Holzdielen gefunden; jetzt wanderst du in den Bunker! - „Halt!“ schreit der eine. Sie gehen um uns Mädchen herum und starren uns an. Wir halten uns allesamt an der Lore fest, als wäre sie ein Rettungsflöß. „Du und du!“ blafft schließlich einer von den SS-Männern die zwei Zigeunermädchen neben mir an: „Krankenrevier - Ravensbrück - sofort!“ - Ich gebe zu, ich war im ersten Moment erleichtert, dass es mich nicht erwischt hatte! Sie blieben für den Rest des Tages verschwunden. Erst am Abend, als

wir zu Bett gehen durften, kamen sie wieder. Sie waren ganz bleich und verstört. So kannte ich sie gar nicht. Mit ihrem Humor und ihrer Lebendigkeit waren sie immer der Lichtblick in unserer Mädchenhölle gewesen! Es war, als hätte man sie gegen ein äußerlich ähnliches Paar ausgewechselt: Die jüngere der beiden zitterte, als hätte sie Schüttelfrost und die ältere schaute durch mich hindurch, als wäre ich aus Glas! Sie sprachen kein Wort. Ich traute mich nicht zu fragen, was sie im Krankenrevier erlebt hatten... Die anderen Mädels schauten sich nur mit großen Augen an. Es war, als würde die Angst den ganzen Raum ausfüllen. Ich wäre am liebsten weggerannt! - Aber wohin? - In den Stacheldraht?

Was wird nur mit uns geschehen? - Was haben sie nur mit uns vor? ... Elli, meine Liebe, ich schließe, weil mir die Augen vor Erschöpfung zufallen, aber ich musste Dir noch erzählen, was ich nur Dir erzählen kann... Es grüßt und küsst Dich Deine beste Freundin

Helene

**4 29.03.1944**

Liebe Elli,

es ist lange her, dass ich Dir geschrieben habe, aber ich musste für ein paar Tage unser kleines Paradies verlassen. - Nein, heute bin ich nicht ironisch (Du magst es nicht, wenn ich ironisch bin, nicht wahr?)

Ach, meine liebe Freundin, Dich rettet Dein Realitätssinn vor den Tücken des Lebens und mich Träumerin - meine Gewöhnungsfähigkeit! ...Ja, ich hatte mich schon tatsächlich an unsere Mädchenhölle gewöhnt; ich merkte das in dem Augenblick, als sie mich von hier fortbrachten nach Ravensbrück ins Frauen-KZ und in den „Bunker“ sperrten! Da schienen mir plötzlich unsere Baracken wie ein Freizeitheim! Sogar die Schufferei im Dreck und Schlamm, die sie Urbarmachung nennen, das Schieben dieser verfluchten schweren Lore über die Schienen im Sumpf..., all das wirkte mit einem Male so lieblich, denn als die Stahltür hinter mir zuschlug und ich mich in der winzigen Zelle gefangen sah, noch ein Stück weiter von allem Lebendigen entfernt als bisher, da wäre ich fast wahnsinnig geworden! - Ich habe mir nicht die Fäuste an der Tür wund getrommelt, ich habe nicht geschrien vor Verzweiflung, vielleicht wäre das sogar erlösender gewesen... Nein, ich stürzte in meine eigenen Abgründe hinab, ohne ein Wort, einen Ton von mir zu geben. Ich stürzte in die schwarze Nacht einer Verzweiflung, von der ich bisher nichts geahnt hatte. Weißt Du, die Hölle öffnet sich dir schon hinter zwei Finger dickem Stahl! Die Hölle ist immer gegenwärtig, immer möglich; es liegt nur an uns Menschen, sie uns zu bereiten, ...von einer Sekunde zur anderen.

Elli, Du hast immer über meine Religiosität gelächelt, das weiß ich und wahrscheinlich hast du zurecht gelächelt - aus Deiner Sicht. Aber Gott oder „Ha-Schem“, wie Leon ihn nennt, war mein einziger Halt in der Zeit im „Bunker“. Ich glaube, ich habe gar nicht zu ihm gebetet, ich habe mit ihm gesprochen; das war viel wichtiger für mich! Das hat den Wahnsinn vor der Tür gehalten! ... Aber ich merke, dass ich nicht mehr davon schreiben mag; vielleicht - später einmal...

Jetzt bin ich aber wieder zurück. Du willst wissen, weshalb ich überhaupt bestraft wurde?

Ich will es Dir erzählen: Erinnerst Du Dich noch an die zwei Zigeunerinnen, von denen ich Dir geschrieben habe? - Zwei Tage nach diesem seltsamen Zwischenfall waren sie plötzlich verschwunden. Ich fragte Giselle, die französische Partisanin, ob sie etwas über die beiden wüsste. Natürlich wusste sie; im Vergleich mit ihr sind wir allesamt

naive Schulmädchel! ... Sie berichtete mir, dass sie mit einem großen Transport von Zigeunern in ein KZ im Osten gebracht würden. Es heißt Auschwitz, ein Lager, das angeblich niemand wieder verlässt.

Giselle nannte es ein „camp d'extermination“, - Vernichtungslager! ... Aber warum Zigeuner? - Giselle fragte mich, ob ich denn noch nichts von Rassenhygiene gehört hätte; ...natürlich habe ich, und mir fiel wieder ein, dass die Zigeuner ja gefährliches Ungeziefer sind, so wie Dreiviertel der Menschheit!Aber ich dachte bisher, das sei alles nur Propaganda, böses Geschwätz, dem nichts folgen würde! ... Erinnerst Du Dich, wie sich mein Papa über die „braunen Maulhelden“ ausgelassen hat? ... Mein Papa! ... Niemand von uns hat mit ihrer Pedanterie gerechnet, mit ihrer deutschen Gründlichkeit, ... niemand hat damit gerechnet, dass sie eines Tages auf Beamtensesseln sitzen -, dass sie über unser Leben entscheiden könnten! ... Mein Gott, waren wir naiv! ... „Braune Maulhelden“! - Die „braunen Maulhelden“ haben gerade zwei junge Mädchen in die Todesfabrik geschickt, deren einziges Verbrechen es war, zu existieren!So etwas Ähnliches hatte ich jedenfalls einer Aufseherin entgegen geschrien, weil mir einfach die Nerven durchgingen und vielleicht, um mir zu bestätigen, dass ich noch am Leben bin! ... Ich habe noch Glück gehabt, dass sie mich nach der Einzelhaft ins Lager zurückgeschickt haben! ... Soll die ganze Welt ausgerottet werden für die blonden Blauäuglein Hitler und Himmler und ihren Beelzebub Goebbels mit seinem Klumpfuß und seiner bösen Kastratenstimme? Arisch-barbarisch - deutsch-exemplarisch! ... Ach, Elli, manchmal kann ich mir überhaupt nicht mehr vorstellen, wie eine Friedenszeit nach den „tausend Jahren“ aussehen könnte! ... Könnte sie denn...? Es grüßt und küsst Dich Deine einsame, unglückliche beste Freundin

Helene

5 24.05.1944

Liebe, liebe Elli,

wie schön ist es, einen Namen auszusprechen, noch dazu, wenn man mit ihm Freundschaft verbindet, tiefe unvergängliche Freundschaft! Elli, weißt Du eigentlich, dass sie mir meinen Namen genommen haben, die guten Deutschen? ... Sie haben ihn mir geraubt, als ich eingeliefert wurde. Ich schreibe es Dir erst heute, weil ich Dich langsamer an unsere Qualen gewöhnen wollte, als man es mit uns macht. Ich weiß doch, wie mitfühlend Du bist! Aber jetzt hast Du Dich vielleicht ein wenig an unsere Mädchenhölle gewöhnt, sodass ich Dir einige Grausamkeiten zumuten kann, mit denen uns Führer und Vaterland zu arischen Lichtmenschen erziehen wollen. Sie rauben Dir den Namen, den Dir Vater und Mutter gegeben haben, sie rauben Dir Deinen Familiennamen! ... Aber ich tue den guten Deutschen unrecht, sie haben doch ein faires Tauschgeschäft mit mir gemacht: Ich habe ihnen meinen Namen gegeben und sie haben mir dafür eine Nummer verpasst! ... Elli, Deine Freundin heißt heute 3457! - Klingt hübsch, nicht wahr! 3457! - Ob die sich etwas dabei gedacht haben? - Bestimmt! - 3457! - Wenn 3 - 4 - 5 - 7 keinen Sinn ergäbe, müsste ich wahnsinnig werden! - Verstehst Du das, Elli? ... Oder könntest Du mit dem Gedanken leben, dass Deine beste Freundin nur noch eine Nummer ist? ... 3 steht für die drei großen Religionen, die nur den einen Gott verehren, zu dem ich jeden Tag bete. 4, das sind meine vier Kinder, die ich später einmal bekommen wollte. 5 sind meine Eltern, Du, Leon und ich. Und sieben Jahre dauert schon unsere wundervolle Freundschaft. Du siehst, liebe Elli, alles hat sehr wohl eine Bedeutung, wenn wir sie nur wahrhaben wollen! - Wäre das Leben nur eine 3457, müsste ich verzweifeln! ... Ja, Du Realistin, ich weiß schon, was Du mir jetzt antworten willst: Das Leben ist, was es ist, nicht mehr und nicht weniger! ... Aber was wäre das Leben ohne uns, Elli, ohne die Träumer?

... Ihr profitiert doch auch von uns - oder? In herzlicher Freundschaft, Deine beste Freundin

Helene

P.S.:

Gestern hat mir eine Aufseherin gesteckt, dass meine Eltern beim Reichsführer-SS um meine Freilassung ersucht hatten. Letzte Woche kam die Ablehnung! - Ich darf nicht an Papa und Mama denken und erst recht nicht von ihnen schreiben, sonst verliere ich den Verstand...

P.P.S.:

Gestern hat sich ein slowenisches Mädchen mit einer Glasscherbe die Pulsadern geöffnet. Die Aufseherinnen haben sich ihrer erbarmt und sie verbluten lassen.

6 03.06.1944

Liebe Elli,

heute hat mir Giselle erzählt, dass ein paar ihrer Kameradinnen aus dem französischen Widerstand im Hamburger Untersuchungsgefängnis hingerichtet worden sind. Kannst Du Dir vorstellen, dass man diese Frauen aus der Pariser Haft nach Deutschland verfrachtet, um sie im Hof eines Hamburger Gefängnisses enthaupten zu lassen? - Was für ein perverser Aufwand! - Warum heuchelt das Reich Recht und Gesetz, das hat es doch überhaupt nicht mehr nötig! Es wäre gnädiger gewesen, die Frauen nach ihrer Verhaftung auf offener Straße zu erschießen...! Gnade - Recht - Gesetz ... sind sie für uns auf ewig verloren? - Und die, die so bereitwillig gnadenlos ausrotten, ausmerzen, ausradieren, was ihre nationale Selbstherrlichkeit stört, können sie so unbekümmert mit dem Gedanken leben, dass eines Tages dieselbe Gnadenlosigkeit ihr eigenes Leben heimsucht? Oder sind sie wirklich so überzeugt von der Mission ihres Germanenwahns? ... Apropos Germanen: was ist das nun eigentlich mit diesem Arminius, aus dem sich die Nationalen einen Hermann bastelten? Eigentlich war er doch auf der ganzen Linie nur ein Verräter? - „Meine Ehre heißt Treue“ - dass ich nicht lache! Ob der Führer wohl schon einmal in ein Geschichtsbuch geschaut hat...? Das Gymnasium scheint er jedenfalls nicht besucht zu haben - oder?

Mein Schulfranzösisch kommt mir jetzt übrigens sehr zugute; täglich rede ich mit Giselle, und ich habe mir vorgenommen, meine Kenntnisse zu vervollständigen! - Ist eine Bombensache; Giselle bringt mir die gesamte Umgangssprache bei - inklusive Kraftausdrücke! - Ich habe also außer dem Überleben eine andere wichtige Aufgabe. Das ist das Schönste! - Mein Kopf hat wieder etwas zu tun! - Wenn du hier Geist und Fantasie aufgibst, musst du sterben.

Angeblich soll es im Lager sogar eine Bibliothek geben, aber ich glaube, das ist eine Legende, denn ich weiß nicht, wo die sich befinden könnte! Und wenn sie tatsächlich existiert, kannst Du Dir vorstellen, woraus sie besteht...!

Giselle stammt übrigens aus Durban, einem kleinen Städtchen in den Corbieren nahe den Pyrenäen! - Ein Kind des Mittelmeers sozusagen. Und jetzt haben Wotans wütende Wichte sie von ihrer geliebten „Grande Bleue“ fortgeschleppt, dieser Landschaft des Untermenschentums, um ihr die deutsche Kultur nahe zu bringen: Luther, Wagner, Hitler, Himmler, Tod und Teufel...! Und sie weiß es noch nicht einmal zu schätzen, diese billige Marianne!

Sie sagt, der Hass auf Deutschland und sein krankes Volk gibt ihr die Kraft zu überleben! Sie wird sich nicht die Pulsadern aufschneiden, sondern auf den Tag warten, den sie ihren „Jour de la revanche“ nennt. - Die Glückliche! - Wie wird meine Revanche

aussehen am Tag der Abrechnung? ... Wenn es einen Tag der Abrechnung gäbe? ...  
Wenn es einen Tag der Abrechnung gäbe!

Du erinnerst mich an christliche Sanftmut und Vergebung? - Du hast ja so recht! ...  
Aber Du weißt selbst, wie süß die Worte des Herrn sind: Auge um Auge - Zahn um  
Zahn! ... Elli, sie werden bezahlen müssen! - Sie werden bezahlen müssen ... oder es  
gibt keine Gerechtigkeit unter den Menschen! Ich schließe für heute.

Deine zornige, Dich liebende Freundin

Helene

**7 17.07.1944**

Liebe Elli,

Vielleicht hat es ja auch sein Gutes, nichts von dem zu erfahren, was außerhalb dieses  
Lagers geschieht! - Obwohl das nicht ganz der Wahrheit entspricht: Ab und zu dringen  
Nachrichten zu uns herein; manchmal durch einen Zwangsarbeiter oder einen Kriegs-  
gefangenen oder durch die schiere Blödheit der Aufseherinnen, die sich verplappern  
oder sich vor uns wichtig machen wollen und uns so Informationen zutragen. Aber Ihr  
draußen in Eurem großen KZ, genannt das Deutsche Reich, erfahrt wahrscheinlich noch  
weniger von der Welt als wir hinter dem Stacheldraht! Es ist schon merkwürdig, und  
es gibt mir einigen Mut, zu erleben, wie ängstlich das Vaterland darum bemüht ist, vor  
Euch geheim zu halten, was in seinen Konzentrationslagern geschieht, - wie furchtsam  
es Euch Wachs in die Ohren kleistert, damit Ihr nicht die Stimme der Welt hört! ...  
Es weiß, dass es nur auf Lügen aufgebaut ist; und da es dies weiß, ist sein Untergang  
schon besiegelt! ... Ob das nun meinem Wunschdenken entspricht oder nicht - es gibt  
mir genug Hoffnung, weiterzuleben!

Heute ist etwas geschehen, von dem ich Dir eigentlich nicht schreiben wollte. Doch Du  
bist meine Zeugin und daher ist es meine Pflicht, Dir alles zu berichten! ...

Als wir am Morgen beim Arbeitseinsatz wieder unsere Lore über die Schienen schoben,  
sprang plötzlich eines von den neuen Mädeln, die letzte Woche eingeliefert worden  
sind, seitwärts in die Büsche und versuchte zu fliehen. Wir waren alle so perplex,  
dass wir stehen blieben und ihr mit offenem Mund nachstarrten, wir Idiotinnen! -  
Natürlich bemerkte das der SS-Posten und im nächsten Moment war ihm auch klar,  
weshalb wir so glotzten. Er nahm seelenruhig den Karabiner von der Schulter, legte an  
und wartete, bis das Mädchen auf ein freies Heidestück kam. Er zielte lange, schoss  
und das Mädchen stürzte schreiend zu Boden. Es war wie bei einer Hasenjagd. - Er  
hatte dem Mädchen in die Beine geschossen. Sie wand sich stöhnend am Boden. Da  
verlor eine von uns die Nerven, eine junge Ungarin: Sie rannte plötzlich los, um der  
Verletzten zur Hilfe zu kommen. Der Posten wartete, bis sie das Mädlein erreicht hatte.  
Dann erschoss er beide. Ich werde niemals vergessen, wie er sich kopfschüttelnd zu  
uns umdrehte und in einer Mischung aus Verständnislosigkeit und Amüsement sagte:

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

**[www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)**

**[www.facebook.com/theaterboerse](https://www.facebook.com/theaterboerse)**

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

## *theaterboerse.de* / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **[www.theaterboerse.de/magazin](http://www.theaterboerse.de/magazin)**

## *theaterboerse.de* / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **[www.theaterboerse.de/verzeichnis](http://www.theaterboerse.de/verzeichnis)**

*theaterbörse GmbH*  
*Nussbergstraße 17a*  
*D-38102 Braunschweig*  
*Registergericht: Amtsgericht Braunschweig*  
*HRB NZS NR.: 203657*  
*Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller*